

Geheimniskrämerei

■ **Betrifft:** „Scharfe Kritik an ‚Windmonster‘“ in der NW vom 7. Oktober.

Selten herrschte so viel parteienübergreifende Einigkeit in der Paderborner Kommunalpolitik: Bürgerbeteiligung! Wir wollen die interessierten Bürgerinnen und Bürger in die Projektplanungen einbeziehen, um ihre Ideen zu nutzen, Einwände auszuräumen, Akzeptanz zu steigern. Das war vor der Kommunalwahl!

Und niemand wird bestreiten, bei einigen städtischen Großprojekten (z. B. Domplatz, Königsplatz, Innenstadtverkehr) ist in Sachen Bürgerbeteiligung Einiges angelaufen: Informationsveranstaltungen, Diskussionsrunden, Fragebogenaktionen, Planspiele. Zugleich gut eingefädelte Imagekampagnen für eine bürgernahe Stadtplanung auf der Vorderbühne. Auf der politischen Hinterbühne allerdings bleibt offenbar alles beim Alten: Kommunalpolitik hinter verschlossenen Türen – vor allem dann, wenn's kritisch und brisant werden könnte. Wie etwa bei den anstehenden Beratungen zur 125. Änderung des Flächennutzungsplanes, in dem es um die Ausweisung von Windindustrieregionen im Stadtgebiet Paderborn geht.

Aktuelles Beispiel: Die nicht-öffentliche Informationsver-

staltung der Stadt (und vorher schon die des Kreises) für die Mitglieder der Ratsgremien zum Thema „Bauleitplanung und Windenergie“. Die Begründung nicht gerade wegweisend: Die neuen Gremienmitglieder sollen auf den aktuellen Sachstand gebracht werden. Aber weshalb eigentlich nur die Mitglieder der Ratsgremien und nicht auch die Bürgerschaft? Geheimniskrämerei zusammen mit hoch dotierten Experten in abgeschotteten Gremien, ausgeschlossen Bürger, die aber als Steuerzahler die dafür anfallenden Kosten tragen dürfen? In der Absicht, die Planungsverfahren erst einmal ungestört so weit zu treiben, dass sich mögliche Bürgerereinwände im Nachhinein leicht abwiegeln lassen? Oder mit einer kleinen Akzentverschiebung: Weshalb eigentlich sucht die Kommunalpolitik nicht ihrerseits das Gespräch mit Bürgerinitiativen, die sich – wie die Dahlemer Wind-Initiative (DaWI) – in Paderborn engagiert für die Wahrung von Bürgerinteressen in Sachen Windindustrialisierung einsetzt?

Einer transparenten Politik ist dies sicherlich nicht förderlich, und noch weniger befördert es ein Mitdenken ortskundiger Bürgerinnen und Bürger, deren Expertise man nicht unterschätzen sollte.

Jürgen Baur
33100 Paderborn